

Kommunales Redehandbuch

Musterreden mit einer Einführung in die Redetechnik für die kommunale Praxis

Bearbeitet von
Alfred Bachofer, Werner Frasch

Loseblattwerk mit 32. Aktualisierung 2015. Loseblatt. Rund 990 S. Im Ordner
ISBN 978 3 415 00980 6

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Gründung einer Werbegemeinschaft von Einzelhändlern

Vorbemerkungen

Zielgruppe: Vertreter des Einzelhandels.

Themen: Einzelhändler schließen sich zu einer Gemeinschaft zusammen, die gemeinsame Werbeaktionen durchführen möchte, Reaktion auf Internet-Konkurrenz, Gemeinschaft als Ansprechpartner für die städtischen Ämter.

Redetext

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Facetten einer Stadt sind vielfältig. Es gehören öffentliche Einrichtungen dazu genauso wie private Unternehmen und Investitionen. Ohne dieses Engagement würde die Lebensqualität eines Gemeinwesens leiden. Die öffentliche Hand und private Initiativen müssen Hand in Hand zusammenarbeiten.

Eine besondere Bedeutung für unser Gemeinschaftsleben hat der Einzelhandel. Ladengeschäfte bestimmen seit jeher das Bild des Zentrums einer Stadt. Ihr Stellenwert geht weit über die Versorgung der Bevölkerung mit wichtigen Konsumgütern hinaus. Ihre Gebäude sind oft prägend für das Stadtbild. Sie tragen nicht zuletzt auch zu ihrem Image bei. Gefragt sind nicht nur Waren des täglichen Bedarfs. Gerade wenn es um langfristige Anschaffungen geht, sind

fachkundige Beratung und eine gute Auswahl – neben dem Preis selbstverständlich – ausschlaggebend.

Deshalb hat gerade der Fachhandel einen besonderen Stellenwert. Er ist sozusagen Verbraucherschutz im besten Sinne. Denn Beratung und Serviceleistungen sind seine Stärken. Und dadurch werden Verbraucher vor Fehlkäufen bewahrt. Nicht zu unterschätzen sind die Arbeitsplätze und vor allem auch die Ausbildungsmöglichkeiten, die der Fachhandel bietet. Er trägt dazu bei, dass die Innenstadt nicht verödet, sondern sich als lebendiges Zentrum präsentieren kann.

Im Sinne des Verbraucherschutzes ist Konkurrenz zu begrüßen. Sie belebt das Geschäft und darüber freut sich der Kunde. Ein gesunder Wettbewerb bemüht sich um die Kundschaft. Der Handel will besser werden, um Kunden zu gewinnen und zu halten. Das kann er nur durch gute, kundenorientierte Leistung.

Kunden wollen auswählen können, Angebote und Preise vergleichen, um optimal einzukaufen. Konkurrenz im Einzelhandel macht einen Standort für die Kunden also anziehend. Was für den Einzelhandel sicherlich besondere Anstrengungen mit sich bringt, bedeutet für den Kunden Vielfalt und guten Service mit einem stimmigen Preis-/Leistungsverhältnis.

Mancher Geschäftsinhaber sähe es vielleicht gerne, wenn er alleine „auf dem Markt“ wäre, denn dann wäre „das Verkaufen“ für ihn möglicherweise weniger risikobehaftet.

Diese Zeiten sind im Zeichen des „Internet-Handels“ jedoch längst vorbei. Immer mehr Käufer – und nicht nur die Jüngeren – haben den Versandhandel als Einkaufsmöglichkeit entdeckt. Es sind nicht mehr, wie vor einigen Jahren noch, die Kataloge, in denen die Waren präsentiert werden. „Onlineshopping“ bietet ganz andere Möglichkeiten. Von Zuhause aus einzukaufen, ohne Ladenöffnungszeiten – aber auch ohne fachliche Beratung – scheint für immer mehr Menschen attraktiv zu sein.

Deshalb dürfen sich Einzelhändler „vor Ort“ bei ihrem Werben um ihre Kunden nicht als Konkurrenten verstehen. Sie müssen vielmehr partnerschaftlich zusammenwirken und ihren Kunden zeigen, wie attraktiv der Einkauf bei ihnen ist. Nur durch gemeinsame, aufeinander abgestimmte Aktionen wird es gelingen, positive Aufmerksamkeit zu erregen und eine angenehme Einkaufsatmosphäre zu schaffen. Das sind die Vorteile, die den Fachhandel stärken und die der Fachhandel verstärkt unterstreichen muss. Beratung und serviceorientierte Angebote sind das Gebot der Stunde, um der elektronischen Konkurrenz die Stirn bieten zu können.

Deshalb ist es auch aus Sicht der Stadtverwaltung zu begrüßen, dass sich jetzt zahlreiche Einzelhändler zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen haben. Sie wollen damit ihren einzigartigen Standort „mitten im Leben“ in ein besonderes Licht rücken. Die meisten sind in der Haupteinkaufsstraße ansässig und somit schon von ihrer Lage her dafür prädestiniert, bei dieser Aktion eine Vorreiterrolle zu übernehmen.

Auch die städtischen Ämter haben in der neuen Organisation einen Ansprechpartner, wenn es um spezifische Maßnahmen geht. Ich denke dabei etwa an Verkehrsregelungen, eine gemeinsame Weihnachtsbeleuchtung, das Anbringen von Hinweisschildern, Werbetafeln und anderes. Deshalb ist es auch aus Sicht der Stadtverwaltung zu begrüßen, dass diese Gemeinschaft der Einzelhändler jetzt gegründet worden ist.

Ich wünsche Ihrem Zusammenschluss viele gute Ideen, um die Attraktivität Ihrer „Einkaufszone“ in ein noch besseres Licht zu rücken, Tatkraft bei der Umsetzung Ihrer Aktionen und viel Erfolg bei Ihrer Arbeit.

Besuch aus der Partnerstadt

Vorbemerkungen

Zielgruppe: Gäste aus der Partnerstadt, Mitglieder des Partnerschaftsausschusses, Mitglieder des Gemeinderats.

Themen: Belebung der partnerschaftlichen Aktivitäten.

Liebe Freunde aus (Name der Partnerstadt), *liebe Gäste, meine sehr geehrten Damen und Herren,*

es ist zu einer guten Tradition geworden, dass sich die Vertreter der Partnerschaftsvereinigungen unserer beiden Städte regelmäßig treffen und austauschen. Heute haben Sie sich, liebe Freunde aus ... (*Name der Partnerstadt*) in der festlich geschmückten „guten Stube“ unseres Rathauses eingefunden. Gemeinsam wollen wir eine Bilanz unserer Aktivitäten seit dem letzten Treffen ziehen und Pläne für die nächsten Monate entwickeln.

Ich freue mich, Sie heute in so großer Zahl begrüßen zu dürfen. Das zeigt uns, dass die Partnerschaft zwischen unseren beiden Städten lebt. Ich hoffe, dass Sie eine gute Anreise hatten und den langen Anfahrtsweg ohne Behinderungen überstanden haben. Der persönliche Kontakt ist bei allen technischen Möglichkeiten, die uns heute zur Verfügung stehen, immer noch das beste Verständigungsmittel.

Wenn ich sage, dass die Partnerschaft zwischen unseren beiden Städten lebt, so will ich damit ausdrücken, dass vor

allem die Begegnungen unserer Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt stehen. So wichtig offizielle Treffen wie das heutige sind, wirklich entscheidend sind die Begegnungen von „Mensch zu Mensch“. Erst dann lernen wir das Andersartige, aber auch das Gemeinsame kennen.

Ich bin sehr froh darüber, dass unsere Partnerschaft von Anfang an eine breite Basis in der Bürgerschaft hatte. Im Laufe der vielen Jahre seit den ersten Treffen ist sie noch stärker im Bewusstsein verwurzelt, hier bei den Menschen in unserer Gemeinde und genauso in Ihrer Heimat, liebe Freunde aus ... (*Name der Partnerstadt*).

Wir stellen immer wieder fest, dass die Möglichkeiten des Miteinander noch lange nicht ausgeschöpft sind. Neue Impulse werden unsere Begegnungen noch weiter stärken. Initiativen in unseren Gemeinden tragen dazu bei. Selbst wir als Vertreter der Kommune können gegenseitig von unseren Erfahrungen lernen. Es ist immer wieder interessant zu beobachten, wie bestimmte Aufgaben „bei Euch“ gelöst werden. Der Blick weitet sich und der Blickwinkel auf Probleme bekommt oft eine Richtung, die uns weiterhilft.

Auch das Programm der nächsten Tage zeigt uns, wie vielfältig die Möglichkeiten unserer gemeinsamen Unternehmungen sind. An dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten meinen herzlichen Dank für das Engagement bei der Planung unserer Zusammenkunft aussprechen. Ohne diesen ehrenamtlichen Einsatz auf beiden Seiten hätte sich unsere Partnerschaft nicht so gut entwickeln können.

Manchmal ist von einer „Krise Europas“ die Rede. Gerade die letzten Monate und Jahre haben gezeigt, dass die Europäische Gemeinschaft noch einen langen Entwicklungsprozess durchlaufen muss. Solidarität zwischen den Mitgliedsstaaten ist heute wichtiger denn je. Es muss gelingen, die anstehenden Probleme und die offenen Fragen im Geist eines partnerschaftlichen Zusammenwirkens zu lösen.

Auf der Ebene unserer Partnerschaft herrscht diese Atmosphäre der gegenseitigen Anerkennung und des Respekts. Toleranz und Fairness ist das Gebot der Stunde. Die vor uns liegenden Tage werden unter Beweis stellen, dass dieser Geist das Verhältnis zwischen unseren beiden Delegationen bestimmt. Ich wünsche und hoffe, dass dieser Geist auch weit darüber hinaus wirken möge.

